

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung.

Jahr 1.

Pomeroy, O. den 25. Dezember 1873.

No. 35.

Wochenschau.

(Inland.)

† Joseph Melcher † Bischof von Greenbay.

Eben vor Schluß unseres Blattes erfahren wir die Trauerbotschaft, daß der deutsche Bischof Joseph Melcher der Diözese Greenbay in Wisconsin am 20. Dezember nach kurzer Krankheit und nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 67. Jahre seines Alters sanft im Herrn entschlafen ist. Möge er ruhen im Frieden!

Chicago, 21. Dezember. Frau Galloway, ehemalige Oberin des Ordens zum heiligen Herzen im Westen starb heute morgen in dem hiesigen Kloster dieses Ordens.

Key West, Florida, 20. Dez. Gestern traf hier die Nachricht von Havana ein, daß ernstliche Verwickelungen zwischen der spanischen und der britischen Regierung hinsichtlich Cuba's entstanden seien.

Der „Virginius“ wurde am Freitag Morgen in aller Stille unter Eskorte der spanischen Corvette „Isabella la Católica“ durch einen Schleppdampfer aus dem Hafen von Havana hinausbugsiert und nach dem kleinen, sechzig Meilen weit entfernten cubanischen Städtchen Bahia-Honda gebracht, wo er am Dienstag Morgen einem Ver. Staaten Dampfer übergeben wurde. Der spanische Dampfer „Cojan“ ist mit den am Leben gebliebenen Virginius-Gefangenen, 102 an der Zahl ebenfalls am Freitag von Sant Jago de Cuba nach Bahia-Honda abgefeselt, und da der Vereinbarung zufolge die förmliche Uebergabe von Schiff und Gefangenen gleichzeitig geschehen soll, so werden sich letztere wahrscheinlich auch auf der Reise nach einem unserer Häfen befinden, obwohl die Depeschen auffallender Weise gänzlich darüber schweigen. Wenn nun noch am Weihnachtstage unsere beleidigte Flagge salutirt wird, dann ist unserer Nationallehre in den Augen des Staatssekretärs Fish Genüge geleistet, und er wird seelenvergnügt auf seinen diplomatischen Lorbeeren ausruhen. Von Bestrafung der Mörder, von Entschädigung der Familien der Ermordeten, von Garantien für die Zukunft ist keine Rede mehr, — bis eine Wiederholung der Greuelthaten erfolgt.

Washington, 17. Dez. Das Staatsdepartement wurde heute benachrichtigt, daß der „Virginius“ gestern Vormittag ausgeliefert wurde und am Nachmittag Bahia Honda verließ.

New-York, 18. Dez. Es heißt, der Dampfer „Edgar Stuart“, welcher fünf Mal erfolgreich Waffen und Leute auf der Insel Cuba landete, werde abermals für eine solche Expedition in Baltimore ausgerüstet.

Columbus, O., 19. Dez. Aus dem heute dem Gouverneur zu Händen gekommenen 37. Jahresbericht der Staats-Blindenanstalt erhellt, daß in dem mit dem 15. November endenden Jahre, 35 Blinde aufgenommen worden sind und daß sich 141 in der Anstalt befinden.

Von jenen 35 waren 27 in Folge von Krankheit und acht durch Verletzung erblindet. Die Anstalt hat keinen Raum für weitere Anmeldungen und mußten 12 Blinde, welche sich angemeldet hatten, auf die Vollendung eines neuen Gebäudes vertröstet werden. Die Blinden wurden im Laufe des vorigen Jahres in der Musik und in allen Zweigen des englischen Unterrichts unterrichtet. Der Superintendent schlägt die Errichtung eines Departements, wie der „Kindergarten“ vor, in welchem blinde kleine Kinder beaufsichtigt und verpflegt werden können. Blinde Mädchen werden im Nähen, Stricken und sonstigen weiblichen Arbeiten unterrichtet.

Wenigstens 40 Zöglinge dieser Anstalt sind, soviel man weiß, in der Musik so ausgebildet worden, daß sie Stellen als Musiklehrer, Musiker und Musik-Instrumenten-Händler annehmen konnten. — Andere Zöglinge dieser Anstalt machen ihr Leben als Handwerker zc.

Chillicothe, O., 19. Dez. Als der Passagierzug No. 6 auf der Marietta-Eisenbahn heute früh eine Meile von der Stadt entfernte Kenich's Curve erreichte, entgleiste der Schlafwaggon und fiel den hohen Bahndamm hinab. Die in dem Waggon befindlichen Passagiere trugen mit Ausnahme eines Frauenzimmers und eines Mannes, welche stark verletzt wurden, leichte Wunden davon. Der Unfall soll durch eine gebrochene Schiene verursacht worden sein.

Die Kirchengemeinde der farbigen Methodisten zu Kenia in Ohio ist der Musik wegen in Disharmonie gerathen. Ein Theil derselben verlangt nämlich die Anschaffung einer Orgel, während der andere darauf besteht, daß der im Kirchengesang sich entfaltende süße Wohlklang und weiche Schmelz ihrer innerafrikanischen Afschantstimmen auch das beste Orgelspiel weitaus überbiete und ersetze. „Ueber die Geschmäcke ist nicht zu streiten.“

Nähe den Gabriel-Minen in Morgan-County, Missouri, hat man neue und werthvolle Bleilager entdeckt.

Vier Meilen von Marysville, Missouri, fand man neulich beim Graben eines Brunnens in einer Tiefe von sechsunddreißig Fuß ein Stück Fichtenholz zwischen festgelagertem Lehme stecken. Dasselbe war vollkommen gut erhalten.

Pittsburg, Pa., 19. Dez. Eine große Anzahl Kohlenräuber arbeitet von heute an wieder zu 4 Cents per Bushel und allem Anschein nach werden von nächster Woche an sämtliche Arbeiter wieder zu diesem Preise beschäftigt werden.

Detroit, Mich., 19. Dez. R. W. Ingle, ein Voté einer hiesigen Express-Compagnie, wurde in voriger Nacht in Owasso, auf dem Wege von der „Junction“ nach dem Depot der Lansing- und Saginaw-Eisenbahn-Compagnie von unbekanntem Straßenräubern überfallen und um \$1000 beraubt. Man fand ihn besinnungslos an der Bahn liegen.

Californien zählt an Schottland jährlich die Summe von \$1,000,000 bloß für Weizenjäckel.

Wochenschau.

(Ausland.)

Berlin, 17. Dez. Eine amtliche Bekanntmachung wurde heute veröffentlicht, zufolge welcher sämtliche Bischöfe künftig bei ihrem Amtsantritt einen Eid zu leisten haben, daß sie sich vollständig der Staatsautorität fügen und ihre Mitwirkung in der Unterdrückung aller illoyalen Intriguen zusagen.

Kaiser Wilhelm gefährlich erkrankt.

Berlin, 19. Dez. Kaiser Wilhelm liegt an einem katarhalischen Halsübel darnieder und es ist äußerste Vorsicht erforderlich, ernstlichen Folgen vorzubeugen.

Berlin, 21. Dez. Kaiser Wilhelm erlitt heute einen leichten Schlaganfall, welcher große Besorgniß erregt hat. Man scheint den Zustand des Kaisers verheimlichen zu wollen.

Der Bischof von Trier war auf Dienstag den 2. Dez., wegen Anstellungen von 18 Geistlichen vor das Trierer Zuchtpolizeigericht geladen.

Aus Münster meldet man unter dem 27. Nov. der Berl. „Germania“: Soeben, Nachmittags 5 Uhr, ist der Eigentümer des „Westf. Merc.“, Gesellenvereinspräsident Böddinghaus, verhaftet worden, weil er die Verfasser zweier incriminirter Artikel zu nennen sich weigert.

Santiago de Cuba, 18. Dezbr. Die noch lebenden Passagiere und Mannschaften des „Virginius“ wurden heute dem Commandeur Braine von der „Junata“ ausgeliefert. Sie wurden an Bord des Schiffes gebracht, welches halb darauf nach New-York abging.

Havana, 18. Dez. Es wird berichtet, daß ein Dampfer, welcher den Namen „Santiago de Cuba“ führt, eine Filibustier-Expedition an der südlichen Küste der Insel, zwischen Guantanamo und Santiago, gelandet habe.

Von Seiten der Insurgenten erfährt man, daß eine Colonne von 500 Spaniern sich am letzten Montage aufmachte, um das Waffen- und Munitionsmagazin in der Nähe von Guamaro zu überfallen. Die Spanier fielen jedoch in einen Hinterhalt, welchen ihnen General Martimo Gomez mit 600 Mann Kavallerie gelegt hatte und nur hundert der ersteren entliefen. Ihr Befehlshaber und 200 Mann wurden getödtet und die übrigen gefangen. Die Cubaner setzten später den Guerillamajor Mautelique und andere Offiziere in Freiheit und nachdem sie die Verwundeten versorgt hatten, sandten sie dieselben bis in die Nähe der spanischen Linien.

Eine spanische Colonne unter Befehl des Obersten Arminan hat sich zur Verfolgung der Insurgenten aufgemacht.

Eine gräßliche Verlegenheit. Am verdrießlichsten, so erzählt Börsen dem „Cincinnati Volksblatt“, ist in der englischen Abtheilung der Weltausstellung ein Mann, der folgende Anzeige in allen Zeitungen veröffentlicht:

Verloren. — 50 fl. Belohnung! In der englischen Abtheilung der Welt-

ausstellung ist am 13. Nov. eine lederne Tasche, enthaltend 120 Schlüssel, welche nur Werth für den Eigentümer haben, verloren gegangen. Abzugeben Kriegergasse 11, Thüre 8.

Der Unglückliche ist ein englischer Safes-Fabrikant, der alle seine Papiere, seine Gelder u. dgl. in seinen feuerfesten und einbruchsicheren Safes eingeschlossen hat, — vorgestern endlich an's Einpacken gehen will und keine einzige seiner „feuersicheren“ Rassen mehr zu öffnen vermag, weil — alle Schlüssel dazu plötzlich verschwunden — gestohlen oder verloren — sind. Der Mann ist in der gräßlichsten Verlegenheit, denn er kann, wie sein Prospectus versichert, einen Schlüssel nicht zwei Mal machen, folglich sind seine Rassen, da er den einen Schlüssel verloren hat, für ihn absolut unausschließbar.

Erbrechen darf er sie auch nicht, wenn er nicht seine feierliche Versicherung, daß sie absolut einbruchsicher sind, selbst Lügen strafen will; — ja er kann sie nicht einmal als altes Eisen in den Schmelzofen werfen, da sie laut Prospectus „auch in der größten Feuergruth“ absolut feuerfest sind. Was soll der arme Mann nun anfangen?

Madrid, 20. Dez. Es wird berichtet, das Cabinet habe beschlossen, von den Ver. Staaten die Rückgabe des vor kurzem ausgelieferten Dampfers „Virginius“ und der Gefangenen desselben zu verlangen. Außerdem heißt es, Präsident Castelar habe in Uebereinstimmung hiermit ein Schreiben an den Gesandten Sicles gerichtet.

London, 20. Dez. Eine Specialdepesche aus Madrid meldet, es herrsche dort großer Jubel darüber, daß die Regierung der Ver. Staaten die Entscheidung abgegeben habe, der „Virginius“ sei nicht zur Führung der amerikanischen Flagge berechtigt gewesen.

Paris, 21. Dez. Zifferdepeschen vom Modriker Correspondenten des „Herald“ melden, daß die spanische Regierung die Zurückgabe des „Virginius“ verlangt, worüber großer Jubel herrscht. Secretär Fish räumt ein, daß der „Virginius“ keine Befugniß gehabt habe, die Ver. Staaten Flagge zu führen. Das Ansinnen der spanischen Regierung wurde am Freitag übergeben.

Sorge der Römer für die Ordensleute. Aus Rom wird der „Gf. C.“ geschrieben: In der traurigen Lage, zu welcher das Geseß die geistlichen Orden durch deren Vertreibung aus ihren Klöstern verurtheilt, legt das römische Volk eine Haltung an den Tag, welche die Kirche und ihrem erhabenen Oberhaupte zum Troste gereichen kann. Arme und Reiche wetteifern in Aufopferung und christlicher Liebe, um denjenigen der vertriebenen Ordensleute, die in Rom keine Familie und mithin kein Obdach mehr besitzen, ein Asyl zu bieten. Senator Cavaletti und Prinz Chigi stehen an der Spitze eines Comites welches sich gebildet hat, um diese ehrwürdigen Nothleidenden zu unterstützen. Der reiche Fürst Torlonia hat abermals einige seiner zahlreichen Häuser dem heil. Vater zu Verfügung gestellt.